

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 1

**Illustration:** Die Motion Abt betreffend Arbeitsgesetz in den Händen des herrn Walther  
**Autor:** Roth, Rolf

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Welche saftige, schmatzende Bebaglichkeit am Erdischen. Wir riechen den Braten geradezu. Diese Gegenständlichkeit, diese unge-trübte Freude am Sinnlichen kann nur Keller haben. Man beachte das echt männlich-kellerische „Traß“!

Junge Liebe.

Nebst einem Backfisch, der des Aethers  
Bläue trinkt,  
Steht still ein Gymnast, des Auge  
Treue blinkt.

Schlicht, wahr, innig, schweizerisch! — Keller  
oder Meyer?

Geschenke.

Zur letzten Weihnacht strickte mir mein  
Lieb zehn Socken,  
Ich gab ihr einen Kamm, für ihre sieb-  
zehn Locken.

Hier kann es sich nur um Keller handeln.  
Wir erfahren so durch Zufall seine Vorliebe  
für gestrickte Socken. Die „siebzehn Locken“  
sind natürlich auf Figura Leu gemünzt.

Plötzlicher Entschluß.

Die Fische, statt durchs Land zu streichen,  
Entschlossen sich am Strand zu laichen.

Die Entscheidung liegt hier nicht leicht.  
Beide Poeten hätten, als Anwohner des  
Zürichsees, diese feine naturwissenschaftliche  
Beobachtung an den Fischen machen können.

Nun zum Schluß noch zwei Perlen der  
Sammlung; das humorvolle, ganz kellerische:

Seltene Krankheit.

Seit Rütlichschwur und Schweizerbund,  
Bemerkt man nichts von Weizenschwund.

Und der schwermütige Seufzer des sich  
seiner ganzen künstlerischen Sendung bewußten Meyers!

Musikalische s.

Schwer ist die Kunst, und ganz zu schweigen,  
Auf eines Ochsen Schwanz zu geigen.

Max Berner Lenz

\*

Das amerikanische Duell

Moselsohn hat seinen alten Freund Pinkus in der Hitze  
des Gesprächs tötlich beleidigt. Weniger aus eigenem Drang,  
als dem Drängen einiger Bekannter folgend, beschließen die  
beiden, die Angelegenheit ehrenrätlich auszutragen.

Um den Duellanten den ungewohnten Anblick der gegne-  
rischen Waffe zu ersparen, einigt man sich auf ein amerika-  
nisches Duell.

Moselsohn zieht die schwarze Kugel und übernimmt damit  
die Verpflichtung, binnen dreier Tage seinem kostbaren Leben  
ein Ende zu machen.

Mit einem nassen, einem heitern Auge sieht ihn Pinkus  
scheiden. Wer aber kommt am vierten Tag wieder gestiegen?  
Moselsohn!

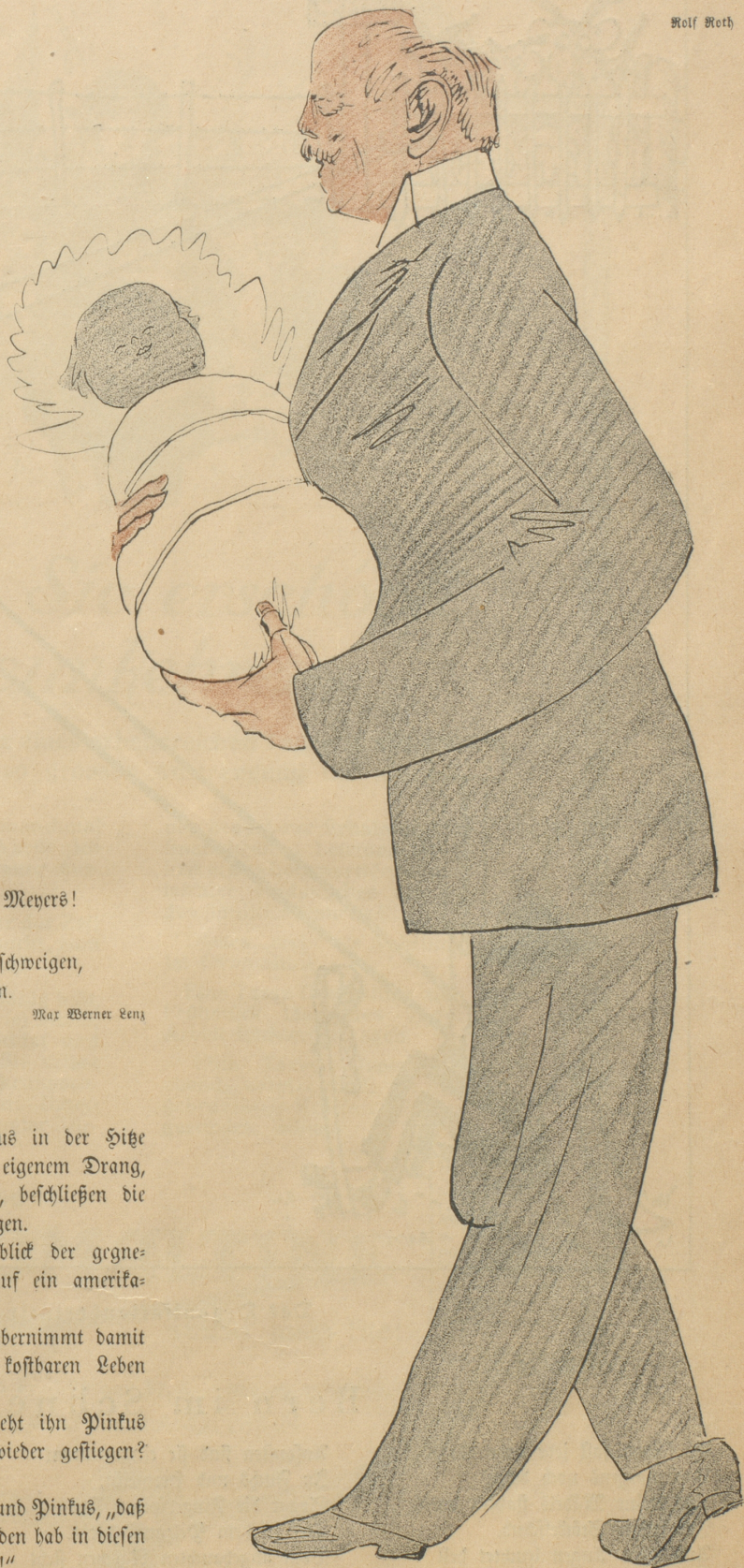
„Gottseidank,“ empfängt ihn sein alter Freund Pinkus, „daß  
Du noch lebst! Was ich für Sorgen ausgestanden hab in diesen  
drei Tagen um Dich, daß Du Dich erschießt!“

„No,“ sagt Moselsohn gelassen, „da hab ich keine so große  
Angst gehabt.“

Geinz

Die Motion Abt betreffend Arbeitszeitgesetz in den  
Händen des Herrn Walther

Rolf Roth



Nationalrat G. Walther, Luzern